

Wie umtriebig die Parlamentarier sind

ILLNAU-EFFRETIKON SVP und FDP/JLIE nutzen ihre Fraktionsstärke im Parlament: Sie haben in der laufenden Legislaturperiode am meisten Vorstösse eingereicht. Stadtpräsident Ueli Müller (SP) sieht die Zahl kritisch.

Sie dominieren einen grossen Teil des Parlamentsbetriebs: Anfragen, Interpellationen, Postulate und Motionen. Insgesamt 61 Vorstösse haben die Illnau-Effretiker Gemeinderäte – einige von ihnen sind inzwischen ausgeschieden – bis zur Hälfte der laufenden Legislatur eingereicht.

Stadtpräsident Ueli Müller (SP) findet, die Menge an Vorstössen bewege sich eher an der oberen Grenze. Es gebe manchmal auch überflüssige Vorstösse: «Sie sorgen in der Verwaltung für einen grossen Arbeitsaufwand. Oft wenden unsere Angestellten mehrere Stunden dafür

auf. Wenn dann auch noch Fragen gestellt werden, deren Antworten der Urheber eigentlich schon kennt oder selber einfach herausfinden könnte, führt dies im Stadtrat gelegentlich schon zu einigem Kopfschütteln.» Dies auch, wenn Fragen gestellt würden, die erst kürzlich beantwortet worden seien. Zudem bestehe auch die Möglichkeit, sich direkt bei den zuständigen Stadträten zu erkundigen.

«Man muss aber auch sehen, dass Vorstösse ein legitimes Mittel im Parlamentsbetrieb sind. Wenn man einen Parlamentsbetrieb führt, muss man damit umgehen können», sagt der Stadt-

präsident. Er sieht auch Positives: «Vorstösse beleben den Parlamentsbetrieb, und es gibt viele sinnvolle Anregungen vonseiten der Gemeinderäte.» Manchmal dienten sie den Parlamentariern auch dazu, Öffentlichkeit zu schaffen, sich selbst in die Medien zu bringen. «Aber das gehört dazu», sagt Müller und ergänzt: «Als ich im Gemeinderat war, habe ich das auch so gemacht.»

FDP knapp an der Spitze

Spitzenreiterin bei den Vorstössen ist die achtköpfige FDP/JLIE-Fraktion: Deren Mitglieder haben bisher 18 Vorstösse eingereicht, die meisten kommen von Thomas Hildebrand (6) und Michael Käppeli (5). «Im Vergleich zur letzten Legislaturperiode haben wir ein sehr akti-

«Die Menge an Vorstössen bewegt sich eher an der oberen Grenze.»



Ueli Müller (SP),
Stadtpräsident

ves Parlament», sagt Fraktionschef Marco Nuzzi. «Das hängt auch damit zusammen, dass es mehrere neue Mitglieder gibt.» Sämtliche eingereichten Vorstösse werden laut Nuzzi vorgängig innerhalb der Fraktion besprochen. «Wir haben noch keinen abgelehnt, aber manchmal kann man sie präzisieren.»

Vorstösse seien kein Mittel, um Aufmerksamkeit zu generieren, beteuert Nuzzi. Sie sollten grundsätzlich auf ein nötiges Minimum reduziert werden. Gehe es in erster Linie um Information, könne man auch den Stadtrat direkt anfragen. «Aber dann hat der Bürger nichts davon, weil er die Antwort nicht erfährt.»

«Kein Leerlauf»

Die SVP stellt mit elf Mitgliedern die stärkste Fraktion und

liegt mit 17 Vorstössen fast gleichauf mit der FDP/JLIE. Fraktionspräsident René Truninger mag die Aktivität der einzelnen Parlamentarier aber nicht auf deren eingereichte Vorstösse reduzieren, wie er sagt. «Nicht die Anzahl Vorstösse zählt, sondern deren Qualität.»

Im besten Fall könne man mit einem Vorstoss Missstände aufdecken oder Geld sparen. «Jedenfalls geht es nicht darum, die Verwaltung zu beschäftigen. Das will ich auch als Fraktionschef vermitteln.» Ein Vorstoss dürfe kein Leerlauf sein und sollte nur gezielt eingesetzt werden, findet Truninger. «So, dass auch die Einwohner Illnau-Effretikons etwas davon haben.»

Isabel Heusser
und Janko Skorup

DIE EXOTEN IN DER VORSTOSS-LANDSCHAFT

Andreas Hasler, GLP

Andreas Hasler (GLP), seit 2010 Mitglied im Parlament, hat in der laufenden Legislatur bereits sieben Vorstösse eingereicht und ist damit Spitzenreiter. «Das war mir gar nicht bewusst», sagt er und lacht. «Mich interessiert eben, was in der Stadt läuft. Wenn es vor allem um Informationsbeschaffung geht, ist die Anfrage das richtige Mittel dafür.» Besonders viel Aufwand für Mitunterzeichnende betreibt er bei Anfragen nicht, «bei einem Postulat aber schon eher», sagt Hasler. Es sei ihm wichtig, als aktiver Parlamentarier aufzutreten. Wer selbst Vorstösse einreiche, könne im Grossen Gemeinderat auch aktiv mitdiskutieren. «Mit diesem Mandat hat man auch eine Verpflichtung den Wählern gegenüber. Und ich will zu einer lebendigen Stadt beitragen.»

Peter Wohlgensinger, SVP

Noch nie einen Vorstoss eingereicht, aber schon zwölf mitunterzeichnet: Peter Wohlgensinger (SVP) liefert bemerkenswerte Zahlen und liegt als Unterzeichner an der Spitze. «Was? Ich habe schon so viel unterschrieben?», zeigt er sich überrascht. Dass er seit seinem Amtsantritt im Jahr 2014 noch nie einen Vorstoss eingereicht habe, liege an der beruflichen Auslastung. «Ich mache derzeit eine Umschulung, die viel Zeit in Anspruch nimmt.» Ausserdem sei er vom Typ her ohnehin eher ein Zuhörer denn ein Polterer. «In der Kommunalpolitik geht es ums Handheben und nicht darum, möglichst laut zu sein», sagt Wohlgensinger. Wenn ihm einmal ein Thema sehr wichtig sein sollte, werde er dann schon einen Vorstoss einreichen.

Michèle Vögeli, JLIE

Mit einem eingereichten Vorstoss und acht Mitunterzeichnungen ist Michèle Vögeli (JLIE) mit Katharina Morf (FDP) die aktivste Frau. Vögeli fällt vor allem dadurch auf, dass sie sich in den Ratssitzungen oft zu Wort meldet. «Ich habe fast in jeder Sitzung etwas zu sagen – vor allem, seit ich in der GPK bin. Persönliche Wortmeldungen sind wichtig, Diskussionen beleben den Parlamentsbetrieb.» Das habe sich im Vergleich zu ihrem Debüt vor vier Jahren geändert, als sie noch etwas nervös gewesen sei. Vorstösse dagegen findet die JLIE-Präsidentin nicht immer zweckdienlich. «Ich reiche nur etwas ein, wenn es wirklich nötig ist, und ich unterzeichne nur, wenn ich voll dahinterstehen kann.» Manchmal reiche es, sich direkt an die zuständige Stelle zu wenden und so offene Fragen zu klären.

Hans Zimmermann, Grüne

Hans Zimmermann (Grüne) gehört mit FDP-Mann Peter Stiefel zu den amtsältesten Parlamentariern Illnau-Effretikons: Von 1986 bis 1994 politisierte er als Landesring-Mitglied, ab 2005 als Grüner. Nun wird der 65-Jährige per Ende April zurücktreten. «30 Jahre politisieren, das ist doch eine schöne Zahl», sagt er. In der laufenden Legislaturperiode hat es Zimmermann etwas ruhiger angehen lassen: Er hat einen Vorstoss eingereicht und zehn mitunterzeichnet. In seinem ersten Postulat Ende der 1980er Jahre setzte Zimmermann sich dafür ein, dass die Küchenabfälle der Stadt nicht mehr in der Kehrlichtverbrennung landen, sondern kompostiert werden. «Für dieses Anliegen fand ich zusammen mit den Bürgerlichen eine Mehrheit. Darauf bin ich heute noch stolz.»

Markus Annaheim, SP

Markus Annaheim (SP) sitzt erst seit Anfang März dieses Jahrs im Parlament. Momentan versuche er, ein Gespür für den Parlamentsbetrieb zu bekommen, «noch sehe ich mich eher als Zuschauer». Annaheim hat die Nachfolge eines prominenten Gemeinderats ange-treten: Fabian Molina, der für ein Auslandssemester nach Spanien zieht. Der Noch-Präsident der Juso Schweiz war einer der streitbarsten und lautesten Gemeinderäte. Er wolle zwar ebenfalls als engagiertes Mitglied auftreten und die Mittel ausschöpfen, die man zur Verfügung habe, sagt Annaheim. Als Polemiker sieht er sich aber nicht. «Ich politisiere eher zur Mitte und weniger am linken Rand.» Annaheim interessiert sich besonders für Umweltthemen und Geschlechterpolitik.

Adrian Kindlimann, SP

Die SP/Juso ist die drittstärkste Fraktion, vereint aber gerade einmal sechs Vorstösse auf sich – die drei des zurückgetretenen Fabian Molina eingerechnet. «In dieser Legislatur haben wir mit Postulaten und Motionen wegen der rechtsbürgerlichen Mehrheit im Parlament kaum eine Chance», sagt Fraktionspräsident Adrian Kindlimann. Lieber setze seine Partei auf den ausserparlamentarischen Weg, etwa mit ihrer Volksinitiative «Wohnen für alle». Ohnehin erachtet Kindlimann viele Interpellationen oder Anfragen als überflüssig: «Sie sind nur da, um Staub aufzuwirbeln, manche sind echt hanebüchen.» Er ziehe es vor, den direkten Draht zu den Stadträten oder die Fragestunde zu nutzen. «Die Qualität eines Parlamentarier lässt sich nicht an der Anzahl Vorstösse messen.»

SITZPLAN DES GROSSEN GEMEINDERATS ILLNAU-EFFRETIKON, STAND: 14. APRIL 2016



R. Truninger (SVP)
Antritt: 2011



A. Büecheler (SVP)
Antritt: 2002



D. Huber (SVP)
Antritt: 2010



Ch. Hiltbrunner (SVP)
Antritt: 2014



H. von Bassewitz (SVP)
Antritt: 2013



R. Miauton (SVP)
Antritt: 2009



S. Eichenberger (JLIE)
Antritt: 2010



M. Käppeli (FDP)
Antritt: 2014



U. Kuhn (SVP)
Antritt: 2010



M. Baracchi-Meier (SVP)
Antritt: 2014



H. Kempf (SVP)
Antritt: 2010



P. Wohlgensinger (SVP)
Antritt: 2014



P. Rohner (SVP)
Antritt: 2013



M. Vögeli (JLIE)
Antritt: 2012



M. Nuzzi (FDP)
Antritt: 2010

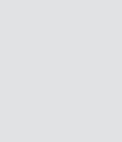


VORSTÖSSE IN DER LEGISLATUR

Als Urheber
Als Mitunterzeichner

SITZVERTEILUNG

Partei	Sitze	Männer	Frauen
SVP	11	10	1
SP	7	5	2
FDP	5	4	1
JLIE	3	1	2
Grüne	2	2	0
GLP	2	2	0
BDP	2	2	0
CVP	2	2	0
EVP	2	1	1
Total	36	29	7



A. Kindlimann (SP)
Antritt: 2008



M. Annaheim (SP)
Antritt: 2016



S. Peier (SP)
Antritt: 2014



D. Gavin (SP)
Antritt: 2013



A. Hasler (GLP)
Antritt: 2010



E. Schmausser (GLP)
Antritt: 2015



M. Müller (CVP)
Antritt: 2014



T. Bischof-Schwarz (EVP)
Antritt: 2004



B. Rösli (SP)
Antritt: 2010



S. Hafen (SP)
Antritt: 2014



S. Nufer (SP)
Antritt: 2013



D. Nufer (SP)
Antritt: 2013



U. Gut (Grüne)
Antritt: 2011



H. Zimmermann (Grüne)
Antritt: 2005



M. Hürzeler (CVP)
Antritt: 2004



D. Hari (EVP)
Antritt: 2006